

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2014)
Heft: 2: Liestal : zwischen Tradition und Moderne

Artikel: Carl Spitteler, 1845-1924 : der Baselbieter Nobällprysdräger
Autor: Trachsler, Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-842963>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Carl Spitteler, 1845–1924

Der Baselbieter Nobällpryysdräger

Mid em Namme Carl Georg Frïdriich Spitteler verbinde hitzedags nimme vvyll Lääseren und Lääser e Voorstellig über dää Maa, wo 1845 in Lieschtel gebooren und 1924 z Luzääm gstooben isch. Und ass er 1919 mid em Nobällpryys fir Lideraduur uuszeichnet worden isch, isch, main i, au in Vergässeheit groote. – Aber blybye mer doch e weeni bi der Biografyy vo däm intresante Maa.

Der Carl Spitteler isch als Soon in e Famylyie yynegi-boore, wo us buurgerlige Verheltnis stammt. Der Vater isch proteschtantisches Richter und Landschryyber gsii. Z Lieschtel kaa men au no s Giburthshuus vom Dichter gsee; es heisst 'Alte Braue'. Und s Dänggmool 'Prometheus und die Seele', wo an Carl Spitteler erinneret, stoot im Paargg näben em Berri-Guet; der August Suter het s gmacht.

Non em Bsuech vom Pägagoogium z Basel, won en sy Leerer, der Jacob Burckhardt, staargg brägt het, het er sich 1864 vo der Famylyie drennt, wil die nid yverstande gsii isch, dass der Carl bletzlig het wellen e Theology-Studium aagattige, au wenn er Atheischt gsii isch. Er isch im Winter 1865 uf Ziiri und het vier Semeschter druff syni Stuudie in Haidelbäärg fuurtgsetzt. Aber die Sach isch nit guet usekoo, wil er sich 1869 als 'Autodidak' z Lieschtel uff s theologisch Exaame voorbereitet het. S unbefriedigende Resultaat in der schriftlige Brieffig het die Basellandschaftligi Brieffigskommisioon veraaloss, em Spitteler die mindligi Brieffig nit abznää. Doorom isch er im Winter 1869/70 als Theologystudant no Basel und het sich an der Uni imatrikuliere loo. Ändi Mai 1871 het deert s Exaame stattgfunde und der Spitteler het besser als 6 Joor voorhäär die Brieffig abgeschlosse. Enere Pfaarstell im Bindnerland isch er dooerduur uusgwiche, dass er e Stell als Bryvaatleerer bym ene finnische Generaal aagnoo het. In dääre Zyt het er Kontakt mache kenne zue finnische und baltische Aadelskrais in St. Petersburg und Finnland. 1879 isch der Spitteler in d Schwyz zrugg koo und het bis 1881 an der Yywoonermattischuel z Bäärn Unterriicht gää. Drufaaben isch er als Leerer in La Neuville aagstellt gsii und als Journalischt z Basel und under anderem au als Feuilletonredagter fir die Neii Ziiri Zytig NZZ. 1883 het er d Maria Op den Hooff, e frie'eri Schielere, ghyyroote.

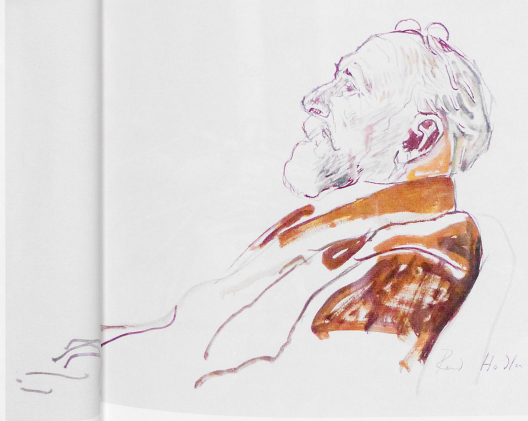
Scho ane 1880/81 het der Spitteler under em Pseudonym Carl Felix Tandem s zwaibändig Epos 'Prometheus und Epimetheus' gschriibe, won er dinne der Prometheus-Mythos us der Antyyge modäärnisiert het. Er het s Thema vom Usseyter geeged d Masse bihändled. Stylistisch isch er ewägg vo der allmaine Streemig vom Realismus gsii. Die gaischtige Verwandtschaft zue Arthur Schopenhauer und em Friedrich Nietzsche wiird dytlig. Der Spitteler het jo au mid em Nietzsche e Korreschpondanz ghaa und het fir der 'Bärner Bund' Dail vo däm sym Wäärgg rezensiert.

Wo der Carl Spitteler 1893 wägen eren Eerbschaft vo sym verstoorbene Schwüigervatter finaziell unabhängig worden isch, isch er uff Luzääm ziglet und het sich deert mit synere Famylyie als freie Schriftsteller etabliert. Sy eerscht Wäärgg, grad wien au wyteri lyrischi Aarbe, sinn fascht unbächtet bliibe.



Carl Spitteler, Aquarell-Skizze vom Prometheus und die Seele, 1893, Ferdinand Hodler, 1893

zur Erinnerung an Carl Spitteler: «Prometheus und die Seele» von August Suter



Eerscht sy grooss Väärs-Epos 'Olympischer Frühling' (1900–1905), won er in rund 20'000 Väärs Figuren und Handlige vo der griechische Mythologie in sy aigeni modääni Erläbniswält verpflanzt, het e positiv Wiirdigung erfaare. Yybettet in e mythologisch Määrli het der Autoor e dunggel Bild vom Uniweersum entwoorffe, wo ganz und gaar synere pessimistische Wältsicht entsproche het.

Ane 1905 het d Uniwersedel Ziiri em Carl Spitteler der Eeredoggeter gää und 1915 d Uniwersedel Lausanne. – Der Verner von Heidenstam, der Bryysdräger vo 1916, het der Spitteler 1919 fir der Lideraduurnobällpryys voorgeschlaage, won em als eerschte Schwyzer ane 1920 verliche worden isch. In sälbem Joor het der Spitteler au der 'Grooss Schillerpryys' vo der 'Schwyzerische Schillerstiftig' bikoo.

Bolytisch isch der Spitteler am Aafang vom 1. Wältgrieg fir d Neutralideet vo der Schwyz gsii. „Unser Schweizer Standpunkt“ (vom Dezember 1914) het si vvyllbeachteti Stryttreed ghaiss, won er sich dytlig vom dytsche Nazionalismus abgränzt het. Der Aaloss fir die Reed isch em sy Wäärgg 'Prometheus und Epimetheus' gsii, wo z Dytschland als Indyz missbruecht worden isch fir en antidemokraatisch elitäär Dängge.

Z Luzääm isch der Baselbieter Nobällbryysdräger am 29. Dezember 1924 gstoobe. Me het en ufem stedtische Gottsager 'Friedental' bigraabe. Sy Nochloss wiird im Schwyzerische Literaturarchyiv z Bäärn, in der Zentraalbibliothek z Ziiri und im Dichter- und Stadtmuseum z Lieschtel uffbiwaart.

Beat Trachler

PS. Wemme neieri Literatur über der Carl Spitteler suecht, erlät me s, dass es aigedlig numme s Buech vom Fritz Schaub 'Carl Spitteler 1845–1924' git, wo allerdings d Luzäämer Zyt bischribt. Erschline isch es 2013 in dritter Ufflaag, und zwoor basiert es uff ere Schrift vo 1977. Uff der miesaame Suechi, eb nit au e hiesigen Autoor eppis über der Spitteler z saage heig, biin i derno findig worden im 'Basler Joorbuech' vo 1934, und zwoor het deert der Karl Emil Hoffmann (1847–1957) no Dokumänt im Basler Staatsarchyiv e Byydraag verfasst 'Spitteler als Schüler und Student in Basel'. Es sinn in däm Uffsatz vvyll Einzelhaite z erfaare. Uff dääne rund 16 Syte stoot männigs, wo fir Sii, vereerti Lääseren und Lääser, wenn Si nit Fachlyt im Basler Bildigswäse vom 19. Jorhundert sinn, weeniger intresant isch.